



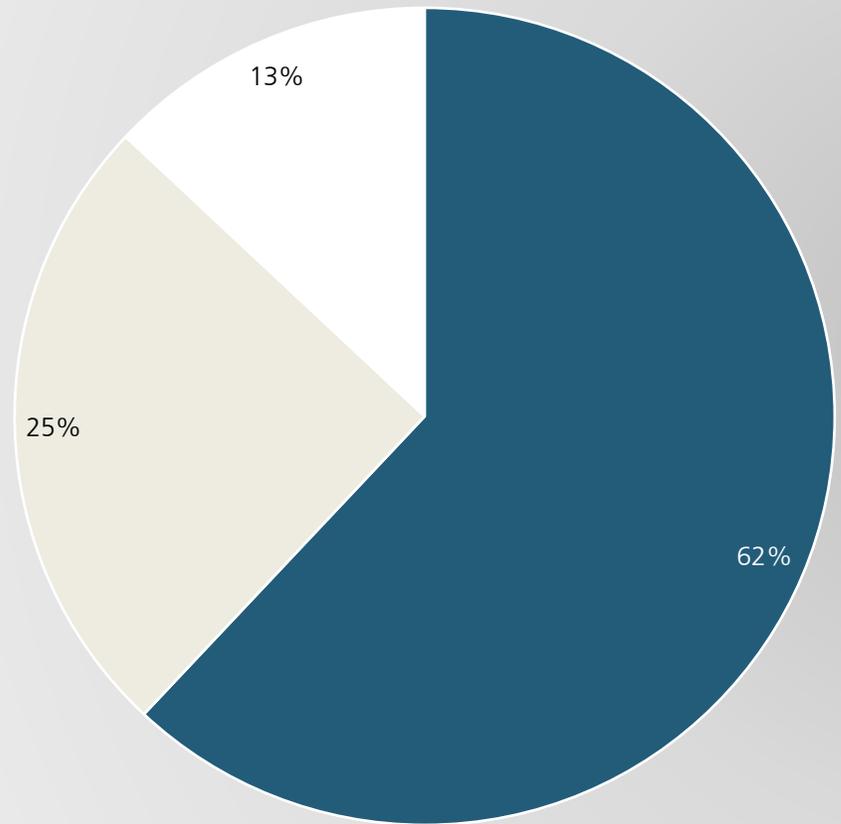
## Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick:

- [Großteil der Befragten hat das Gefühl, Anschlag wird instrumentalisiert – in Sachsen-Anhalt Anteil noch größer](#)
- [Mehrheit wünscht sich Anschlags-Aufarbeitung als zentrales Wahlkampfthema](#)
- [Großer Zuspruch für Forderung, Polizei mehr Befugnisse zu geben](#); vor allem in [Sachsen-Anhalt](#), bei [Älteren](#) und [Frauen](#)
- Politische Konsequenzen: [MDRfragt-Gemeinschaft vor allem für strengere Gefährder-Überwachung und besseren Austausch zwischen Behörden](#)
- Innere Sicherheit: [Vertrauen in Lösungskompetenz der Länder größer als in die des Bundes](#)
- [In Sachsen ist Vertrauen in Landesregierung am höchsten](#)
- [Gespaltenes Stimmungsbild mit Blick auf persönliches Sicherheitsgefühl](#), vor allem in [Sachsen-Anhalt](#), bei [Älteren](#) und [Frauen](#)
- Zwei Wochen nach [Anschlag herrschen Fassungslosigkeit und Wut als Gefühle im MDRfragt-Stimmungsbild](#) vor



Laufzeit: 2. bis 6. Januar 2025;  
22.621 Teilnehmende, davon 11.447 aus Sachsen, 5.747 aus Sachsen-Anhalt und 5.427 aus Thüringen

**Frage:** Haben Sie das Gefühl, dass der Anschlag auf den Weihnachtsmarkt zu politischen Zwecken instrumentalisiert wird oder haben Sie diesen Eindruck nicht?



■ wird (eher) instrumentalisiert    □ wird (eher) nicht instrumentalisiert  
■ weiß nicht/ keine Angabe

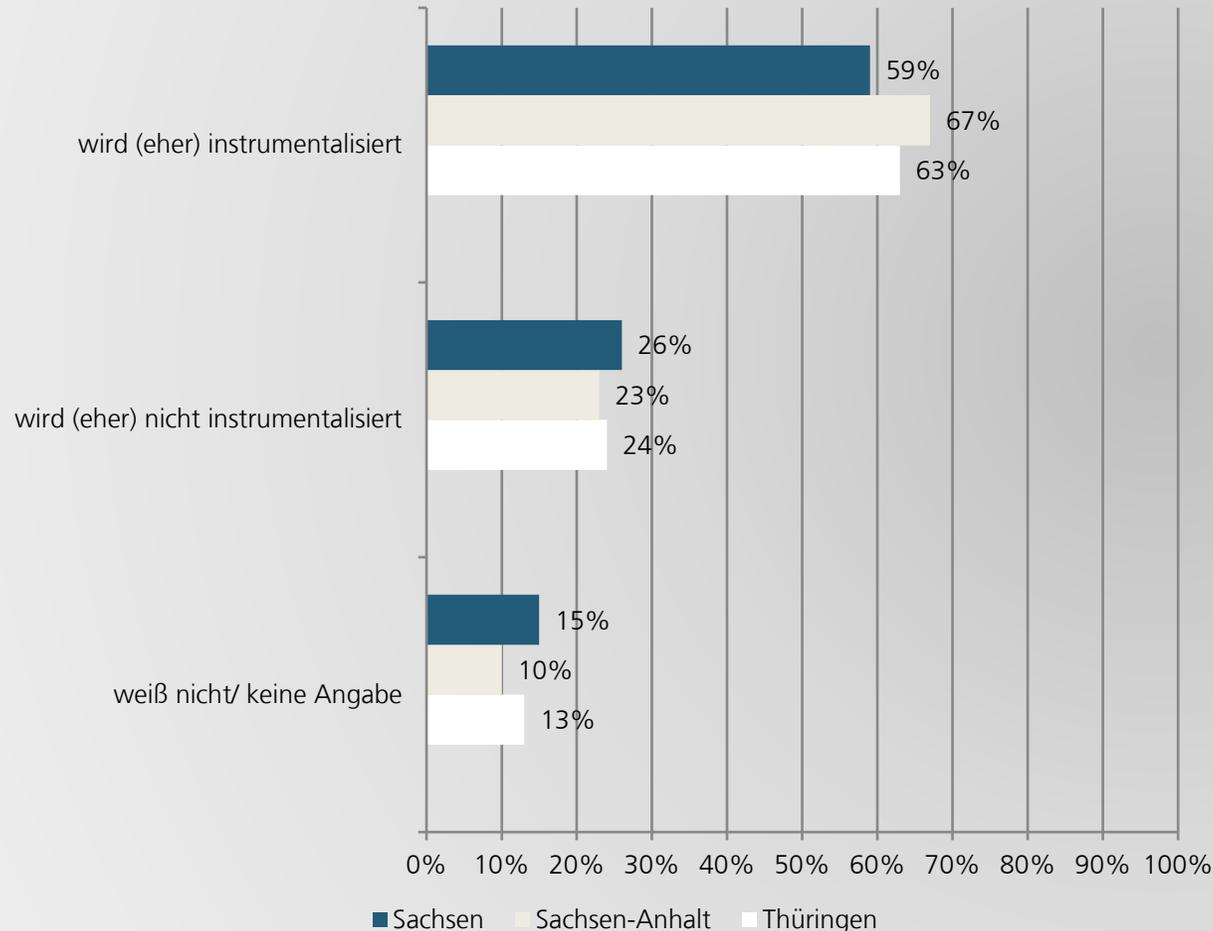
Am 20. Dezember 2024 rast ein Mann mit einem Auto über den gut besuchten Magdeburger Weihnachtsmarkt und überfährt zahlreiche Menschen. Hunderte Besucherinnen und Besucher werden verletzt, mindestens fünf Frauen und ein Kind sterben.

Wie bewerten die Befragten die Debatte, die sich direkt nach dem Anschlag auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt entsponnen hat: Wird da überwiegend in der Sache diskutiert und werden die richtigen Fragen und Forderungen aufgestellt – oder versuchen Akteurinnen und Akteure, den tödlichen Anschlag und die damit verbundenen Emotionen in der Bevölkerung für ihre eigenen politischen Zwecke zu instrumentalisieren?

**In der MDRfragt-Gemeinschaft herrscht überwiegend der Eindruck, dass der Anschlag für politische Zwecke instrumentalisiert wird. Rund zwei Drittel der Befragten haben dieses Gefühl. Gut ein Viertel der Befragten hat nicht den Eindruck, dass der Anschlag politisch instrumentalisiert wird. Mehr als jede und jeder Zehnte positioniert sich nicht.**

## In Sachsen-Anhalt haben Befragte etwas häufiger den Eindruck, Anschlag wird politisch instrumentalisiert

**Frage:** Haben Sie das Gefühl, dass der Anschlag auf den Weihnachtsmarkt zu politischen Zwecken instrumentalisiert wird oder haben Sie diesen Eindruck nicht? **(Auswertung nach Bundesland)**

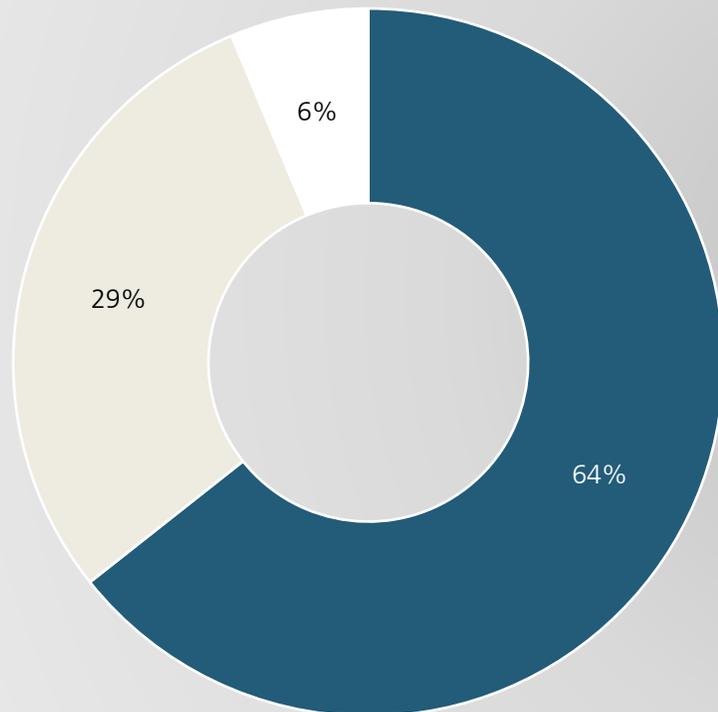


**Bei der Frage, ob die MDRfragt-Mitglieder das Gefühl haben, der Anschlag wird zu politischen Zwecken instrumentalisiert, zeigt sich ein Trend, der sich im MDRfragt-Meinungsbild immer wieder findet: In Sachsen-Anhalt, dem Bundesland, in dem der Anschlag auf dem Weihnachtsmarkt passierte, antworten die Befragten etwas anders als die Befragten in den anderen beiden Bundesländern.**

**In diesem Fall zeigt sich: In Sachsen-Anhalt ist der Anteil derjenigen, die finden, der Anschlag wird politisch instrumentalisiert etwas höher (67 Prozent) als in Sachsen (59 Prozent) und Thüringen (63 Prozent).**

## Deutliche Mehrheit will, dass Aufarbeitung zentrales Thema auf Bundesebene ist

**Frage:** Nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt fordern manche Menschen Zeit zum Innehalten, gemeinsamen Trauern und Verarbeiten; Andere Menschen fordern eine schnelle Aufarbeitung und politische Konsequenzen. Die Diskussion fällt in den beginnenden Wahlkampf für den neuen Bundestag. Wenn Sie es sich wünschen könnten: Sollten Aufarbeitung des Anschlag auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt und Konsequenzen daraus zentrales Thema für die Bundespolitik in den kommenden Monaten werden – oder eher nicht?



■ sollte (eher) zentrales Thema sein    □ sollte (eher) kein zentrales Thema sein  
 ■ weiß nicht/ keine Angabe

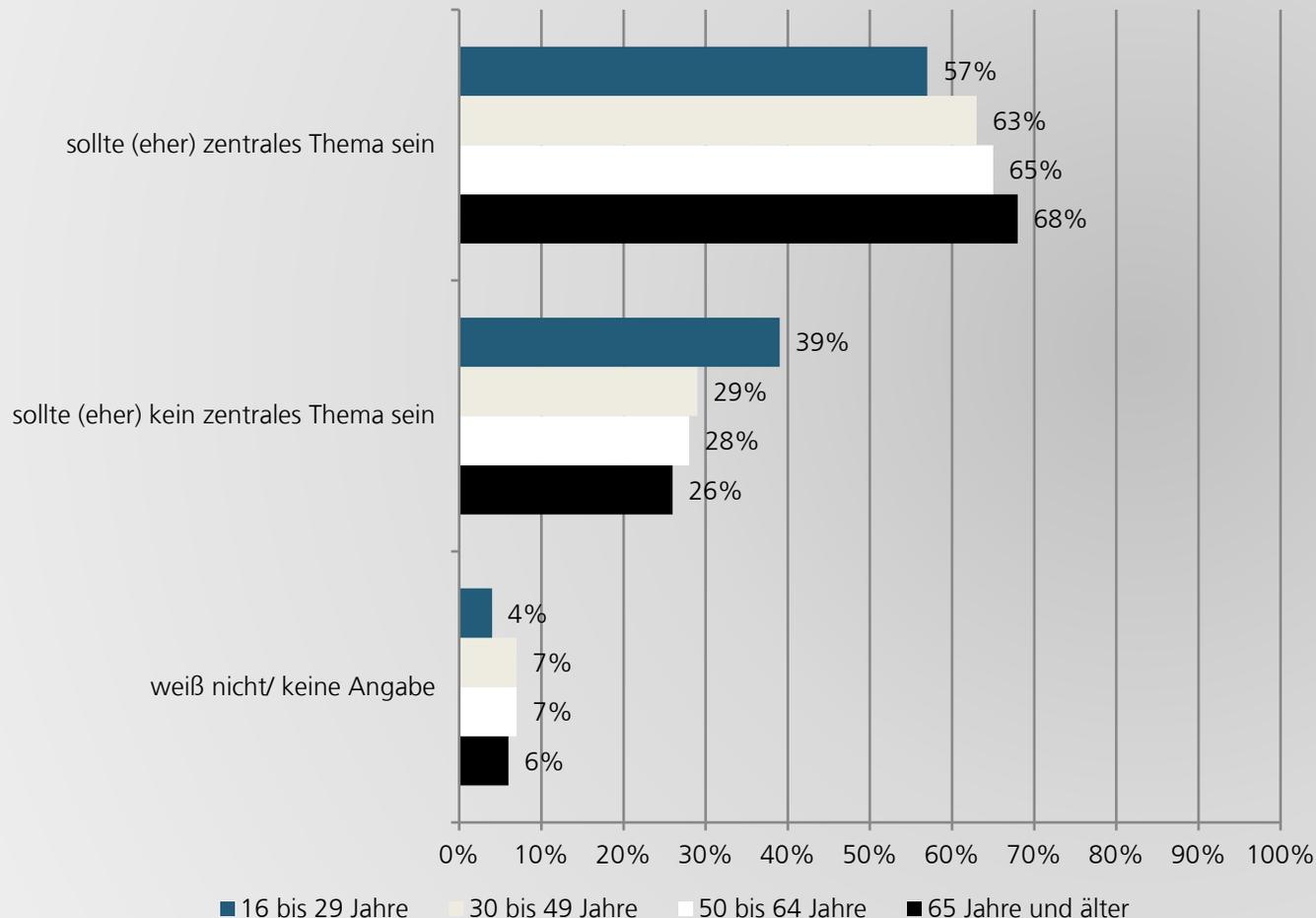
**Nach der verlorenen Vertrauensfrage von Kanzler Scholz wird es Ende Februar vorgezogene Neuwahlen für den Bundestag geben. Die Debatte und die Aufarbeitung zum Magdeburger Anschlag fällt mitten in den Bundestagswahlkampf und damit eine Zeit, in der viele verschiedene Themen verhandelt werden.**

**Wenn es nach der MDRfragt-Gemeinschaft geht, dann werden Aufarbeitung des Anschlags und die Debatte über Konsequenzen ein zentrales Thema für die Bundespolitik in den kommenden Monaten: Mehr als sechs von zehn Befragten wünschen sich das.**

**Für drei von zehn Befragten sollten der Anschlag und die politische Debatte dazu hingegen kein zentrales Thema für die Bundespolitik sein.**

## Je jünger, desto eher dagegen, Aufarbeitung des Anschlags zum Wahlkampfthema zu machen

**Frage:** Nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt fordern manche Menschen Zeit zum Innehalten, gemeinsamen Trauern und Verarbeiten; Andere Menschen fordern eine schnelle Aufarbeitung und politische Konsequenzen. Die Diskussion fällt in den beginnenden Wahlkampf für den neuen Bundestag. Wenn Sie es sich wünschen könnten: Sollten Aufarbeitung des Anschlag auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt und Konsequenzen daraus zentrales Thema für die Bundespolitik in den kommenden Monaten werden – oder eher nicht? **(Auswertung nach Altersgruppen)**



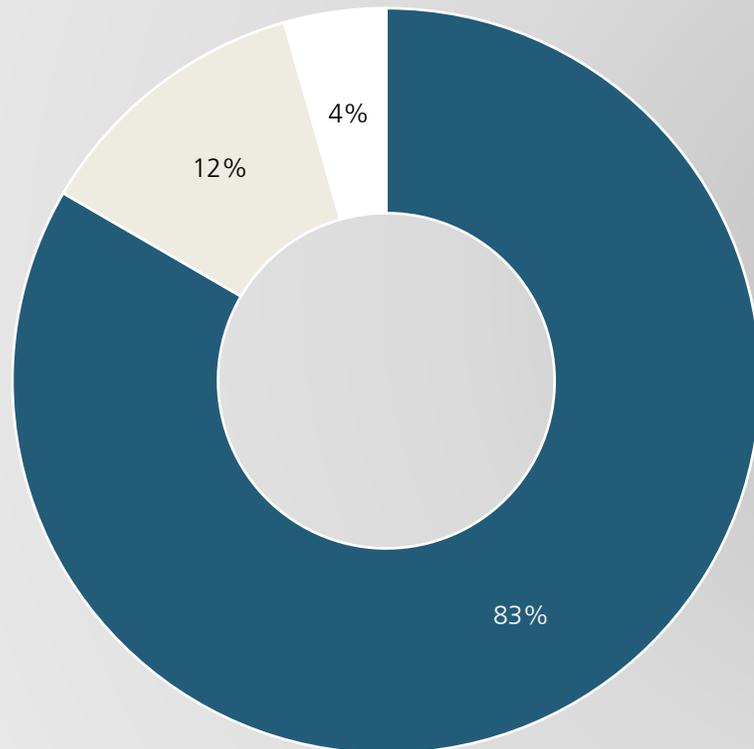
**Sollten Aufarbeitung des Anschlags und politische Konsequenzen daraus wichtiges Thema im anlaufenden Bundestagswahlkampf sein oder nicht?**

**Je jünger die Befragten sind, desto eher beantworten sie diese Frage mit Nein.**

**Umgekehrt gilt: Je älter die Befragten sind, desto häufiger sind sie dafür, Aufarbeitung und politische Schlussfolgerungen ins Zentrum des Bundestagswahlkampfes zu stellen.**

## Großer Zuspruch für die Idee, der Polizei mehr Befugnisse einzuräumen

**Frage:** Kurz nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg begann die Debatte, ob die Polizei mehr Möglichkeiten und Befugnisse braucht, damit solche Taten künftig verhindert werden können. Wie sehen Sie das: Sollte die Polizei mehr Befugnisse bekommen, um schwere Straftaten zu verhindern?



■ befürworte ich (eher)    □ lehne ich (eher) ab    ■ weiß nicht/ keine Angabe

Seit dem Anschlag auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt wird erneut diskutiert, ob die Polizei zu wenig Möglichkeiten hat, um solche Anschläge zu verhindern.

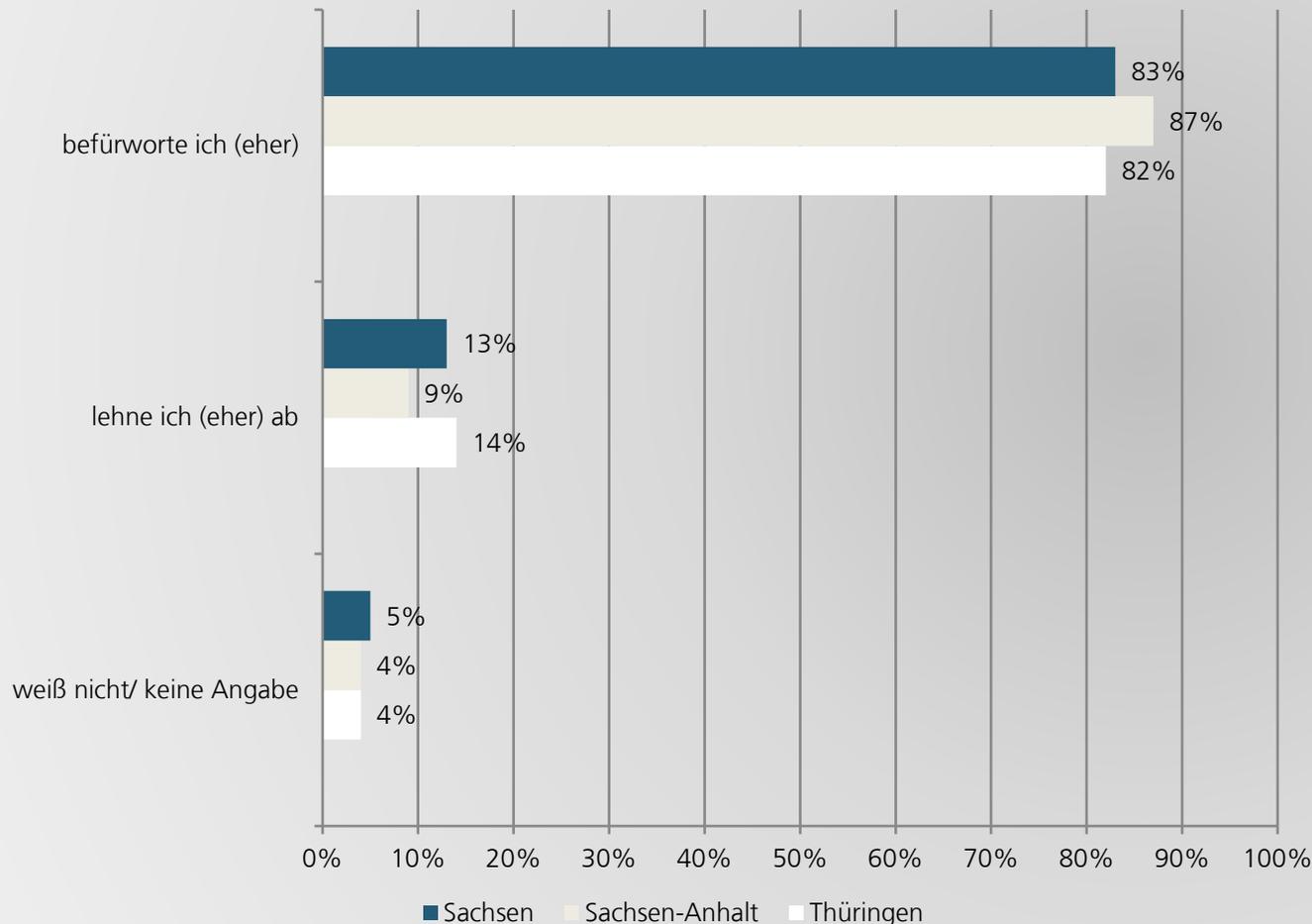
Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) und verschiedene Landesinnenminister fordern grundsätzlich, dass die Polizei mehr Befugnisse bekommen soll – auch wenn sie dabei mitunter verschiedene Befugnisse im Blick haben.

In der MDRfragt-Gemeinschaft stößt diese grundsätzliche Forderung auf Zustimmung: Gut vier von fünf Befragten sind dafür oder eher dafür, die Befugnisse für die Polizei auszuweiten.

Etwas mehr als jede und jeder Zehnte lehnt mehr Befugnisse für die Polizei hingegen tendenziell ab.

# In Sachsen-Anhalt noch etwas größerer Zuspruch für mehr Polizeibefugnisse

**Frage:** Kurz nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg begann die Debatte, ob die Polizei mehr Möglichkeiten und Befugnisse braucht, damit solche Taten künftig verhindert werden können. Wie sehen Sie das: Sollte die Polizei mehr Befugnisse bekommen, um schwere Straftaten zu verhindern? **(Auswertung nach Bundesland)**



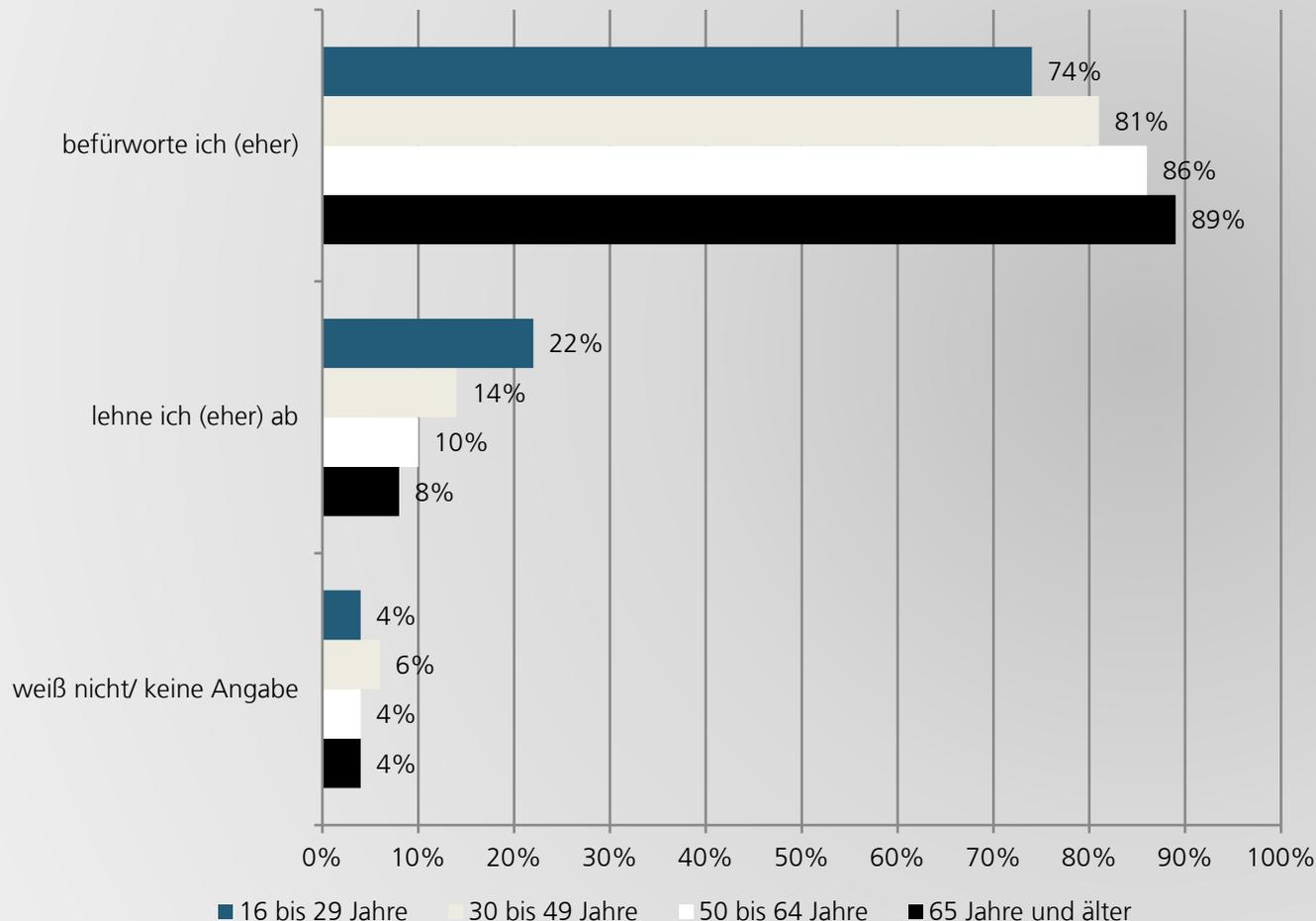
**Auch bei der Frage nach den Polizeibefugnisse zeigt sich, dass die Befragten in dem Bundesland, in dem der Anschlag passierte, noch häufiger für eine Ausweitung sind als in den anderen beiden Bundesländern:**

**So sind im MDRfragt-Stimmungsbild fast neun von zehn Befragte aus Sachsen-Anhalt (87 Prozent) dafür oder eher dafür, die Befugnisse der Polizei auszuweiten, um schwere Straftaten zu verhindern.**

**In Sachsen (83 Prozent) und Thüringen (82 Prozent) fällt der Zuspruch ebenfalls sehr hoch aus, aber etwas geringer als in Sachsen-Anhalt.**

# Je jünger, desto eher gegen mehr Polizeibefugnisse

**Frage:** Kurz nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg begann die Debatte, ob die Polizei mehr Möglichkeiten und Befugnisse braucht, damit solche Taten künftig verhindert werden können. Wie sehen Sie das: Sollte die Polizei mehr Befugnisse bekommen, um schwere Straftaten zu verhindern? **(Auswertung nach Altersgruppen)**



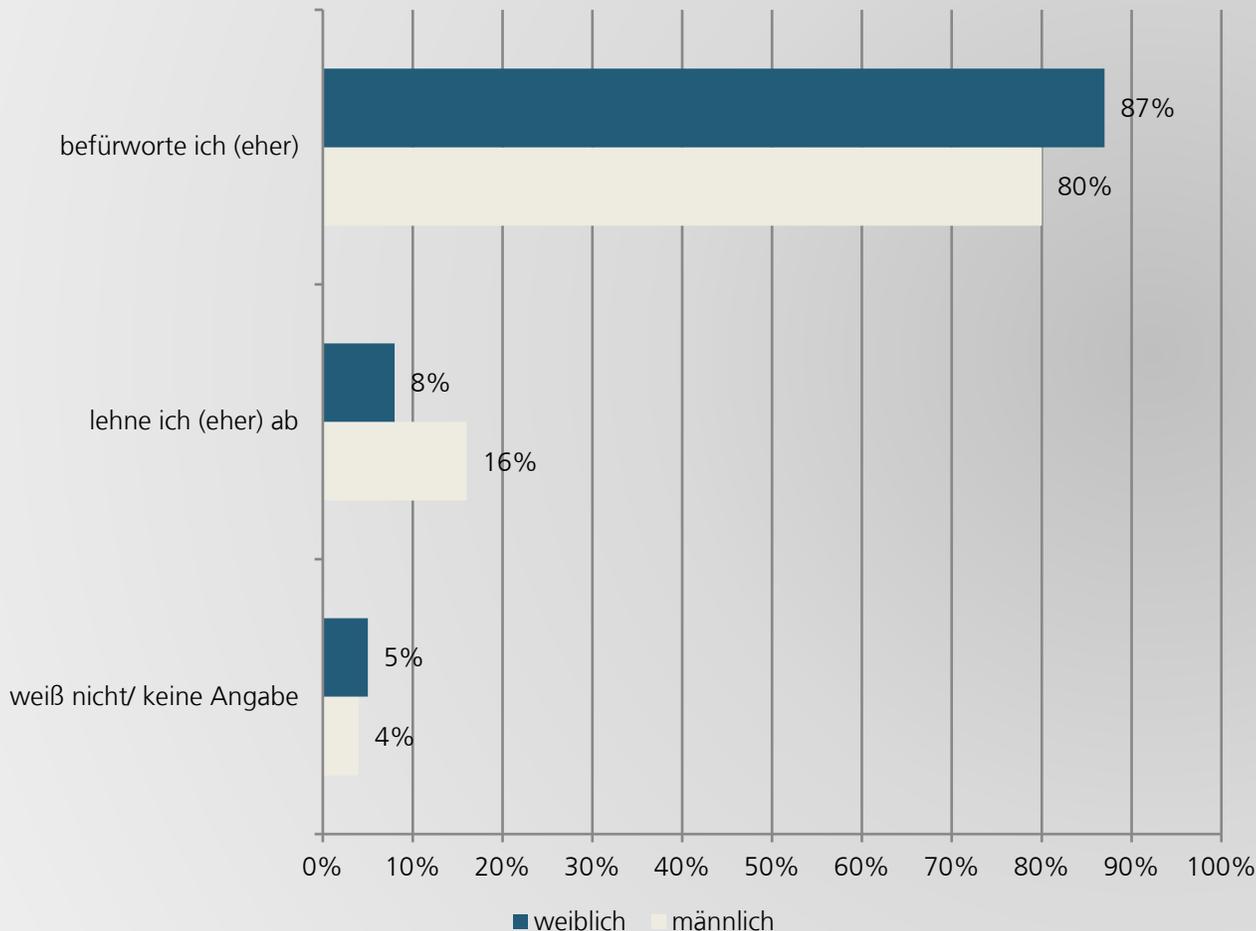
**Sollte die Polizei mehr Befugnisse bekommen, um schwere Straftaten verhindern zu können? Auch wenn in allen Altersgruppen ein Großteil der Befragten dafür ist, der Polizei mehr Möglichkeiten einzuräumen, fällt der Zuspruch doch nicht überall gleich groß aus.**

**Es zeigt sich: Je jünger die Befragten sind, desto eher sind sie gegen mehr Polizeibefugnisse.**

**So ist bei den Unter-30-Jährigen mehr als ein Fünftel dagegen, der Polizei mehr Befugnisse einzuräumen. Ein Beispiel zum Vergleich: Bei den 50-bis 64-Jährigen ist dieser Anteil weniger als halb so groß.**

## Frauen tendenziell noch etwas häufiger für mehr Polizeibefugnisse

**Frage:** Kurz nach dem Anschlag auf den Weihnachtsmarkt in Magdeburg begann die Debatte, ob die Polizei mehr Möglichkeiten und Befugnisse braucht, damit solche Taten künftig verhindert werden können. Wie sehen Sie das: Sollte die Polizei mehr Befugnisse bekommen, um schwere Straftaten zu verhindern? **(Auswertung nach Geschlecht)**

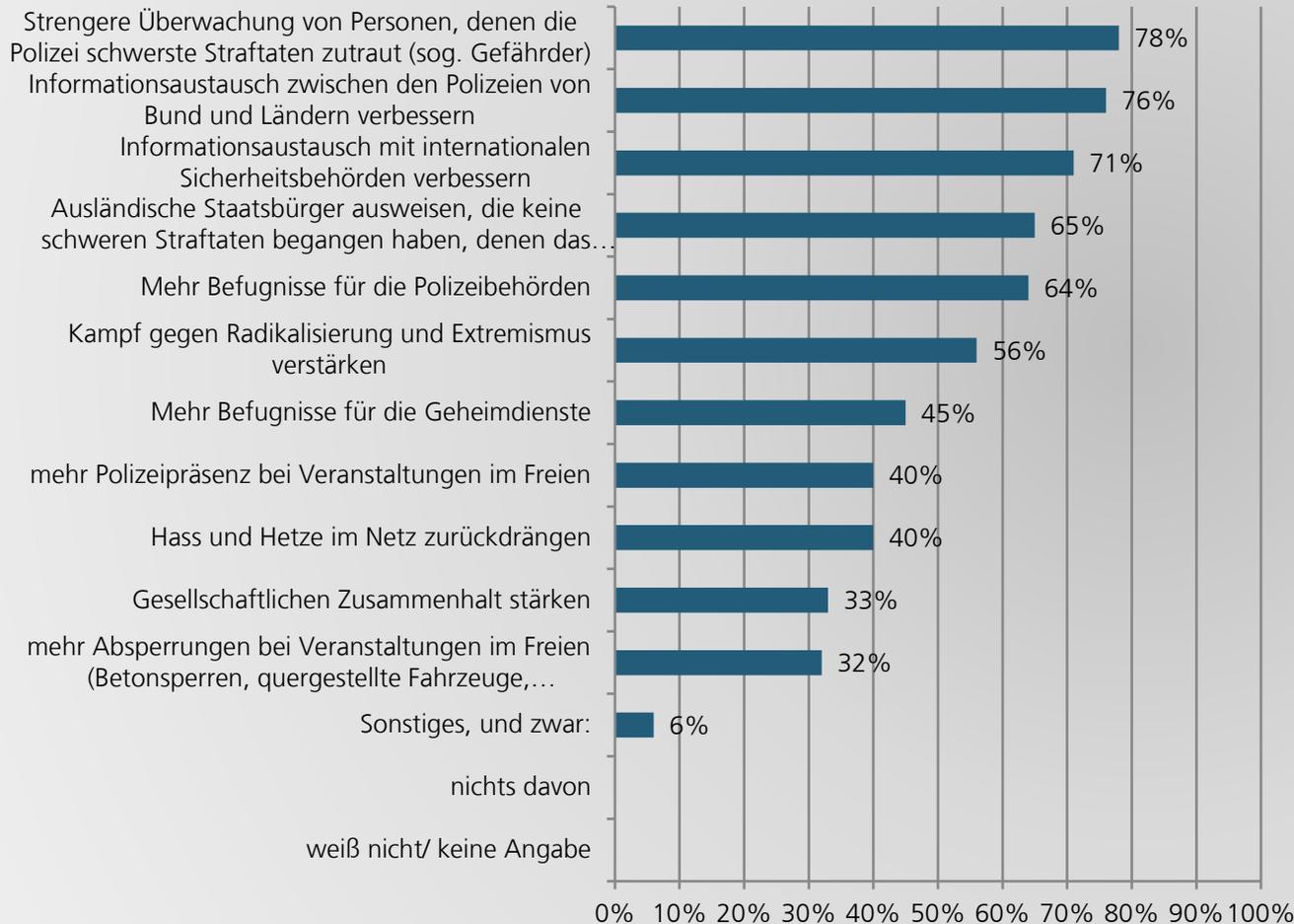


**Bei der Frage, ob die Polizei mehr Möglichkeiten und Befugnisse bekommen sollte, um schwere Straftaten zu verhindern, zeigt sich auch ein Unterschied im Antwortverhalten nach Geschlecht:**

**So sind Frauen und Männer zwar gleichermaßen überwiegend dafür, dass die Polizei mehr Befugnisse bekommen soll, um schwere Straftaten verhindern zu können.**

**Bei den Frauen ist der Anteil jedoch mit fast neun von zehn Befragten noch etwas höher als bei den Männern, unter denen acht von zehn Befragten mehr Befugnisse befürworten.**

**Frage:** Es wird viel diskutiert, was politisch und gesellschaftlich getan werden muss, damit so ein Anschlag verhindert werden kann. Was sollten aus Ihrer Sicht Konsequenzen nach dem Anschlag auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt sein? Sie können alles auswählen, das Sie sinnvoll finden.



**Neben der Trauer und der Ankündigung, aufzuarbeiten, warum der tödliche Anschlag in Magdeburg passieren konnte, begann auch die Debatte, was jetzt getan werden muss, um künftig solche Anschläge zu verhindern.**

**Für das aktuelle MDRfragt-Stimmungsbild konnten die Befragten alle Vorschläge auswählen, die sie für sinnvoll halten.**

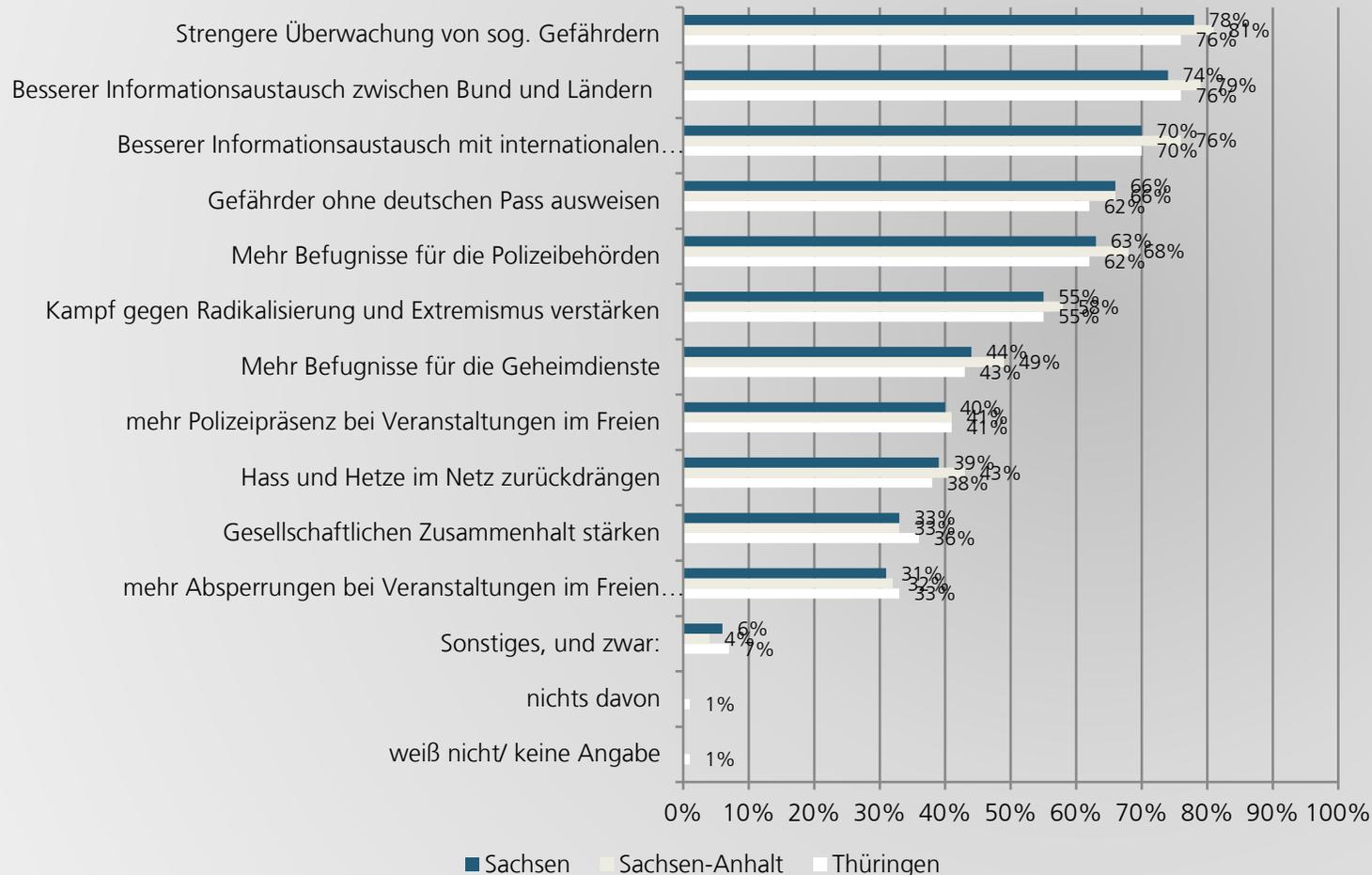
**Am meisten Zustimmung gibt es für die Forderung, sogenannte Gefährder künftig strenger zu überwachen. Auch einen besseren Informationsaustausch zwischen Behörden im In- und Ausland findet ein Großteil sinnvoll.**

**Immer noch gut zwei Drittel der Befragten sind dafür, Polizeibehörden mehr Befugnisse zu geben sowie sogenannte Gefährder ohne deutsche Staatsbürgerschaft auszuweisen, auch bevor sie schwere Straftaten begangen haben.**

**Den geringsten Zuspruch gibt es für die Option, Veranstaltungen im Freien mit noch mehr Absperrungen und physischen Barrieren zu sichern – sowie für die viel beschworene Forderung, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.**

# In Sachsen-Anhalt tendenziell noch größerer Zuspruch zu Maßnahmen

**Frage:** Es wird viel diskutiert, was politisch und gesellschaftlich getan werden muss, damit so ein Anschlag verhindert werden kann. Was sollten aus Ihrer Sicht Konsequenzen nach dem Anschlag auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt sein? Sie können alles auswählen, das Sie sinnvoll finden. **(Auswertung nach Bundesländern)**

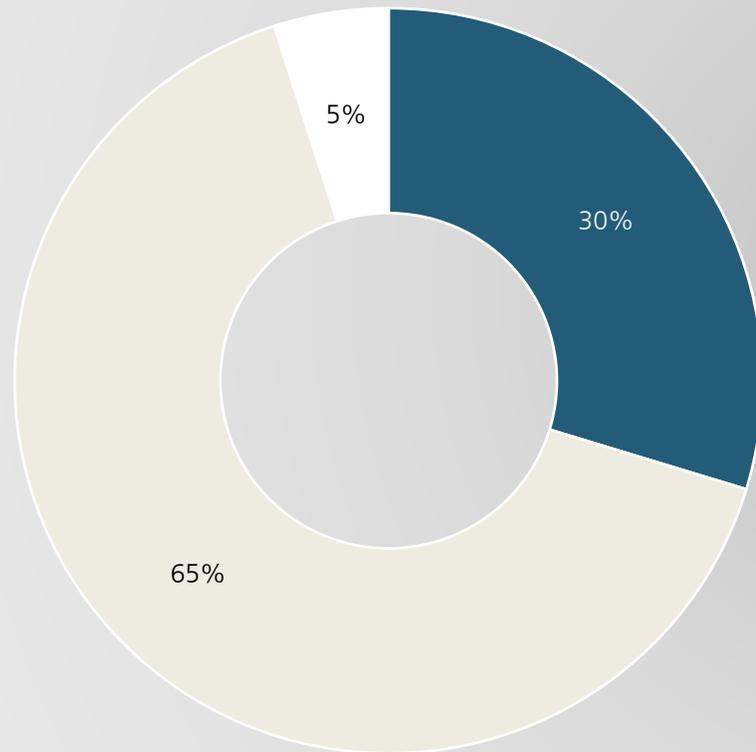


**Mit Blick auf die einzelnen MDRfragt-Stimmungsbilder nach Bundesland zeigt sich: In Sachsen-Anhalt gibt es für einen Großteil der vorgeschlagenen Maßnahmen etwas mehr Zuspruch als in den anderen Bundesländern.**

**Das ändert jedoch nichts an der Reihenfolge der meistbefürworteten Vorschläge: In allen drei Bundesländern gibt es jeweils den größten Zuspruch für die strengere Überwachung von Personen, denen die Polizei schwerste Straftaten zutraut, die sie aber noch nicht begangen haben (sogenannte Gefährder), gefolgt davon, den Informationsaustausch zwischen den deutschen und den internationalen Sicherheitsbehörden zu verbessern.**

## Ein Drittel vertraut auf gute Lösungen für die innere Sicherheit auf Landesebene

**Frage:** Es ist eine zentrale Aufgabe des Staates, für die innere Sicherheit zu sorgen. Dabei ist zum Beispiel die Polizei grundsätzlich Ländersache. Wie groß ist Ihr Vertrauen, dass die Landesregierung in Ihrem Bundesland in Fragen der inneren Sicherheit die richtigen Lösungen findet?



■ (eher) groß    □ (eher) klein    □ weiß nicht/ keine Angabe

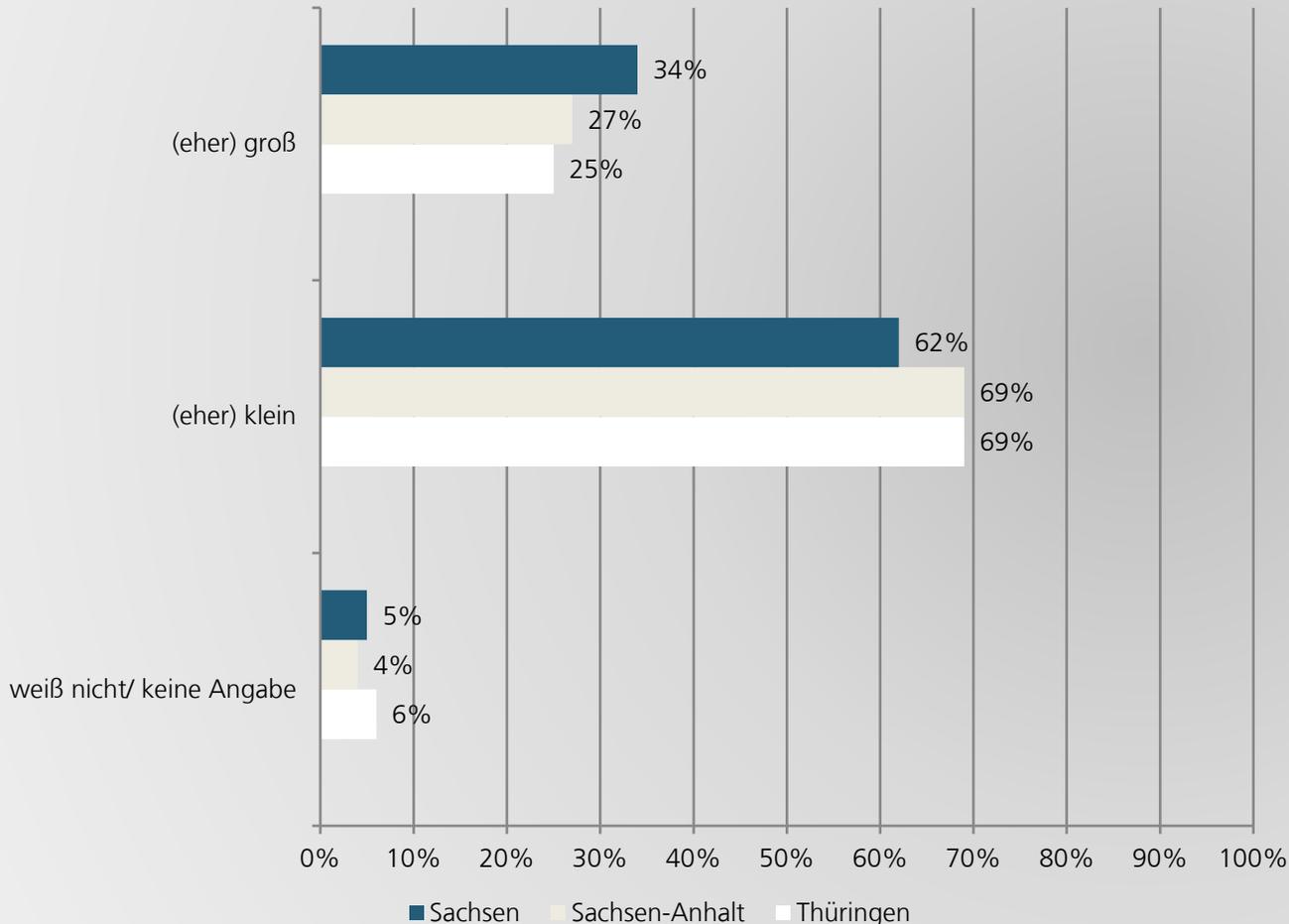
**Innere Sicherheit ist ein Bereich, in dem viele Aufgaben und Regelungsmöglichkeiten bei den Bundesländern liegen. Sowohl über Gesetze als auch beispielsweise über die Polizeibehörden.**

**Im allgemeinen MDRfragt-Stimmungsbild hat immerhin jede und jeder dritte Befragte Vertrauen, dass die Regierung seines Bundeslandes die richtigen Lösungen im Bereich der inneren Sicherheit finden wird.**

**Knapp zwei Drittel teilen diese Zuversicht tendenziell nicht.**

## Sachsen haben im MDRfragt-Stimmungsbild in Sachen innere Sicherheit das größte Vertrauen in Landesebene

**Frage:** Es ist eine zentrale Aufgabe des Staates, für die innere Sicherheit zu sorgen. Dabei ist zum Beispiel die Polizei grundsätzlich Ländersache. Wie groß ist Ihr Vertrauen, dass die Landesregierung in Ihrem Bundesland in Fragen der inneren Sicherheit die richtigen Lösungen findet? **(Auswertung nach Bundesländern)**



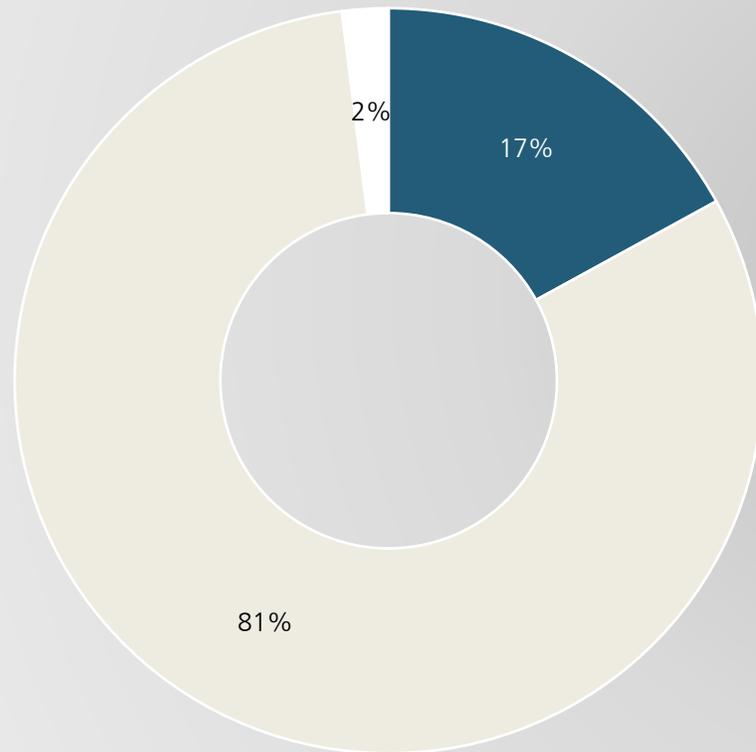
Viele Kompetenzen in Sachen innere Sicherheit liegen bei den Bundesländern, sowohl was den Polizeiapparat angeht als auch die Gesetze für Sicherheit und Ordnung.

**Im MDRfragt-Stimmungsbild zeigt sich, dass das Vertrauen in die Landesregierungen in den Bundesländern unterschiedlich groß ausfällt: So gibt in Sachsen gut jede und jeder dritte Befragte (34 Prozent) an, eher großes Vertrauen darauf zu haben, dass die Landesregierung in Dresden gute Lösungen in Fragen der inneren Sicherheit findet.**

**In Sachsen-Anhalt und Thüringen sieht das jeweils etwa jede und jeder vierte Befragte so.**

## Befragte haben deutlich weniger Vertrauen in Bundespolitik als in ihre Landesregierungen

**Frage:** Mit Bundespolizei und Bundeskriminalamt, Nachrichtendiensten, Zoll und Co. hat auch der Bund zahlreiche Institutionen, die auch für die innere Sicherheit zuständig sind. Wie groß ist Ihr Vertrauen, dass die Bundespolitik in Fragen der inneren Sicherheit die richtigen Lösungen findet?



■ (eher) groß    □ (eher) klein    □ weiß nicht/ keine Angabe

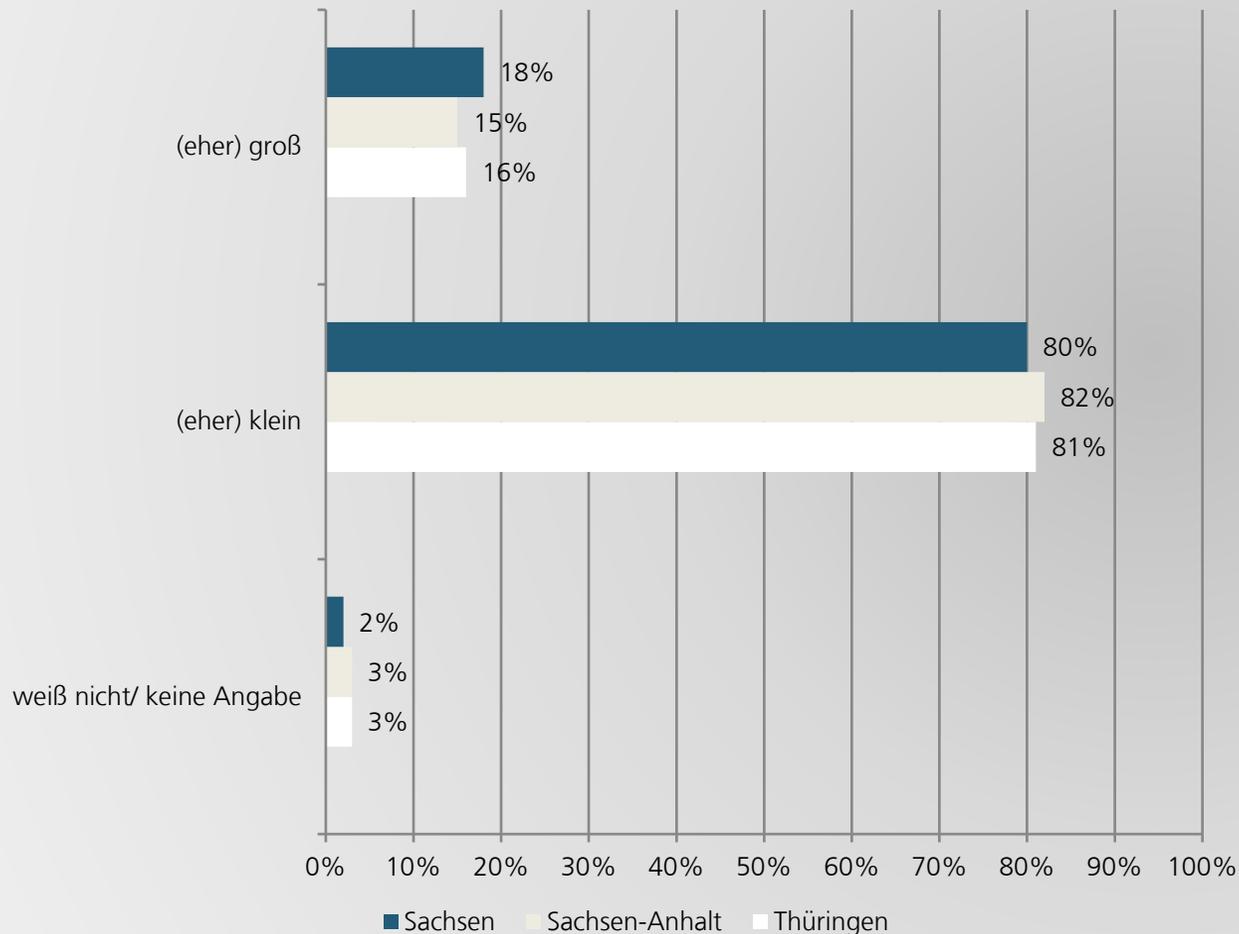
**Aktuell hat nur ein kleiner Teil der Befragten Vertrauen darauf, dass die Bundespolitik für die innere Sicherheit die richtigen Lösungen findet. Weniger als jede und jeder Fünfte vertraut darauf.**

**Umgekehrt haben gut vier von fünf Befragten wenig Vertrauen darauf, dass auf Bundesebene Lösungen für die innere Sicherheit gefunden werden.**

**Damit fällt der Anteil derjenigen, die in Sachen Sicherheit auf die Bundesebene vertrauen, etwa halb so groß aus wie der Anteil derjenigen, die in diesen Fragen ihren Landesregierungen vertrauen.**

# Vertrauen in Bund in Sachen Sicherheit in allen Ländern gleich klein

**Frage:** Mit Bundespolizei und Bundeskriminalamt, Nachrichtendiensten, Zoll und Co. hat auch der Bund zahlreiche Institutionen, die auch für die innere Sicherheit zuständig sind. Wie groß ist Ihr Vertrauen, dass die Bundespolitik in Fragen der inneren Sicherheit die richtigen Lösungen findet? **(Auswertung nach Bundesland)**



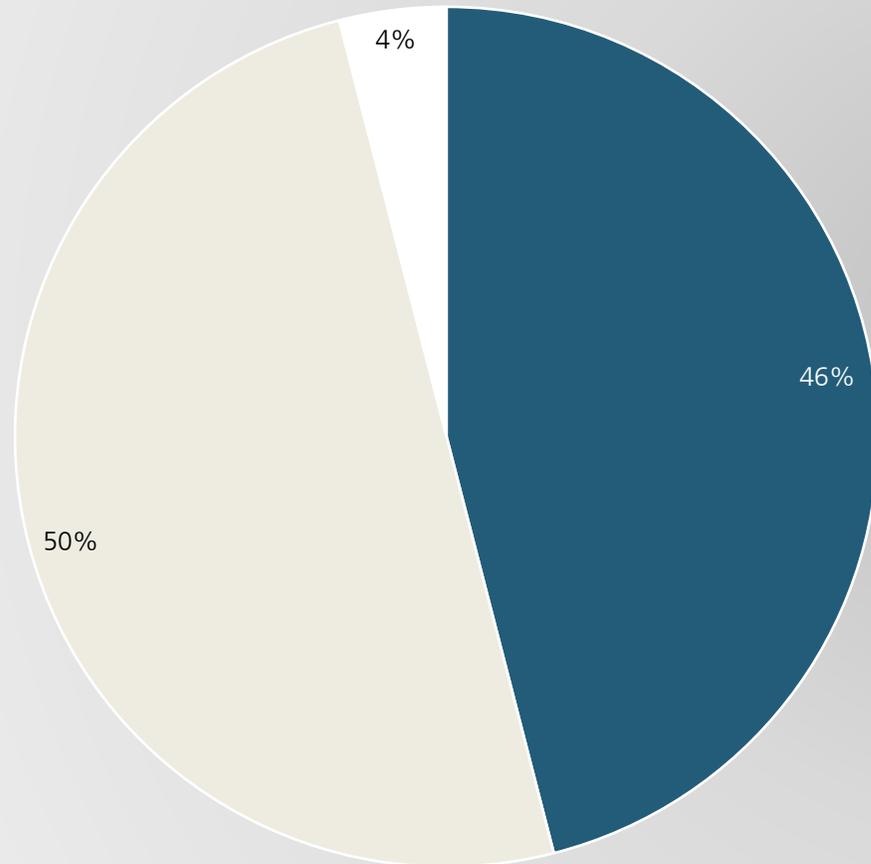
**Während die Befragten in Sachsen ihrer Landesregierung bei Fragen der inneren Sicherheit mehr Vertrauen entgegen brachten, als die Befragten in Sachsen-Anhalt und Thüringen, zeigen sich diese Unterschiede nicht mehr, wenn es um das Vertrauen in die Lösungskompetenz auf Bundesebene gibt:**

**Jeweils weniger als jede und jeder Fünfte in Sachsen (18 Prozent) , Sachsen-Anhalt (15 Prozent) und Thüringen (16 Prozent) hat großes oder eher großes Vertrauen darauf, dass im Bund die richtigen Lösungen in Sachen Sicherheit gefunden werden.**

**Der große Teil, nämlich in jedem Bundesland etwa vier von fünf Befragten, hat wenig Vertrauen in die Bundesebene in Sachen Sicherheit.**

## Gespaltenes Stimmungsbild bei der Frage nach dem eigenen Sicherheitsgefühl

**Frage:** Fühlen Sie sich derzeit bei öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Feste, Jahrmärkte, Konzerte, Fußballspiele...) sicher oder eher unsicher?



■ (eher) sicher    □ (eher) unsicher    □ weiß nicht/ keine Angabe

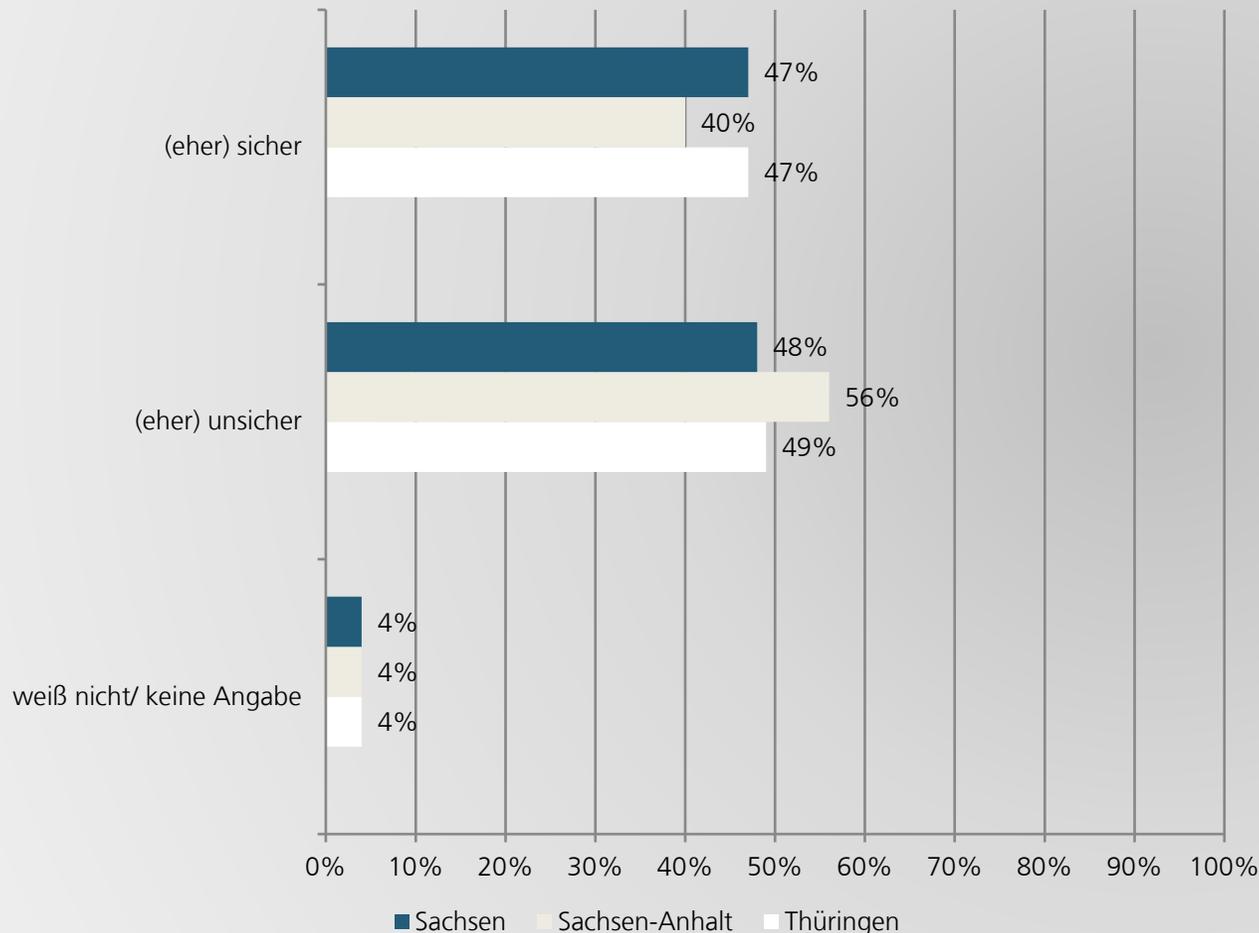
**Der Anschlag auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt hat eine Diskussion über die Sicherheit von öffentlichen Veranstaltungen ausgelöst. Doch wie viele Menschen haben derzeit ein mulmiges Gefühl, wenn sie größere Veranstaltungen besuchen?**

**In der MDRfragt-Gemeinschaft ist das Stimmungsbild gespalten: Die Hälfte der Befragten gibt an, sich derzeit bei öffentlichen Veranstaltungen unsicher oder eher unsicher zu fühlen.**

**Fast ebenso groß ist der Anteil derjenigen, die sagen, sie fühlen sich tendenziell sicher bei öffentlichen Veranstaltungen.**

# In Sachsen-Anhalt geben mehr Menschen an, sich unsicher zu fühlen

**Frage:** Fühlen Sie sich derzeit bei öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Feste, Jahrmärkte, Konzerte, Fußballspiele...) sicher oder eher unsicher? **(Auswertung nach Bundesländern)**



**Auch beim persönlichen Sicherheitsgefühl zeigt sich in Sachsen-Anhalt ein anderer Trend als in den beiden anderen Bundesländern:**

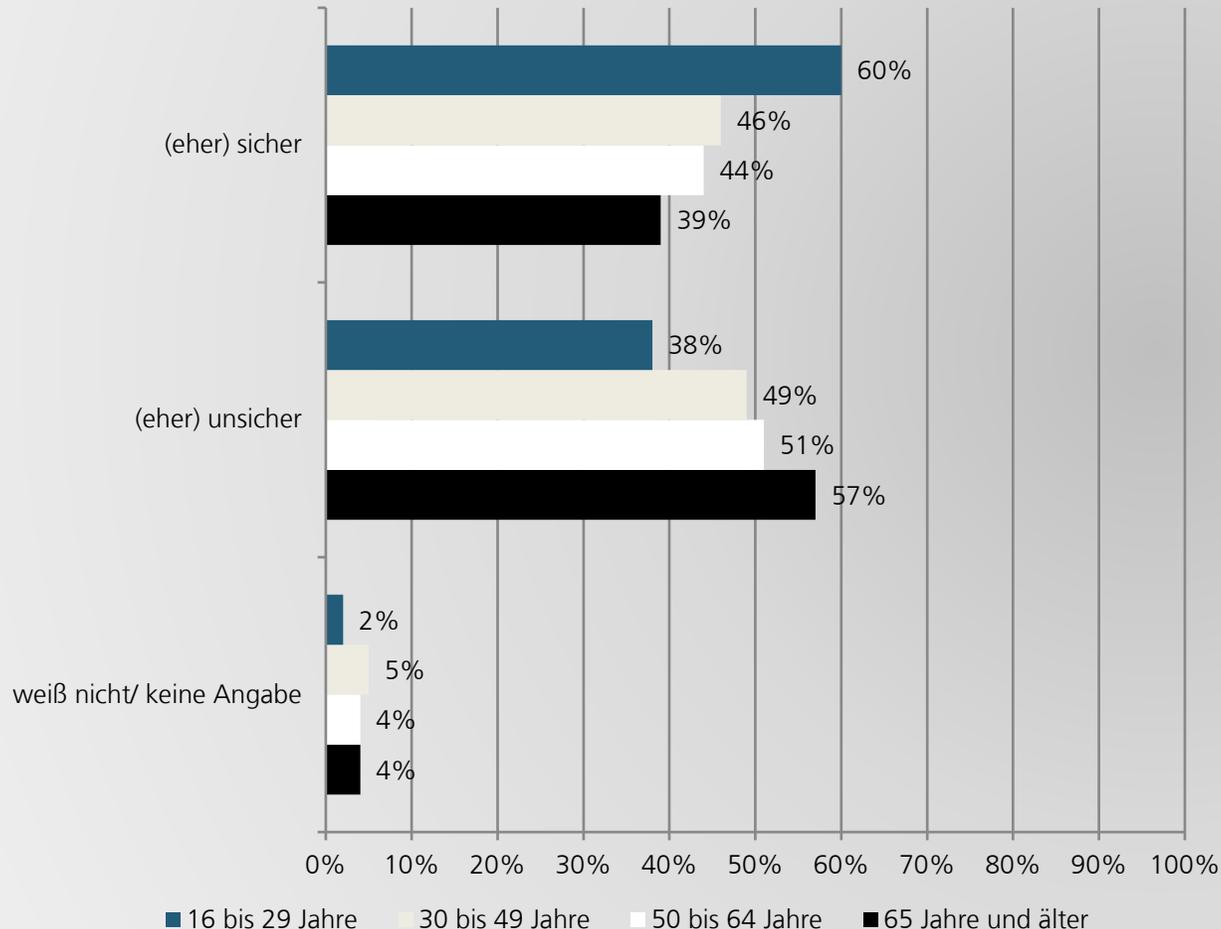
**So gab nur in Sachsen-Anhalt mehr als die Hälfte der Befragten (56 Prozent), sich auf öffentlichen Veranstaltungen unsicher oder eher unsicher zu fühlen. In Sachsen (48 Prozent) und Thüringen (49 Prozent) waren es jeweils etwas weniger als die Hälfte.**

**Gleichzeitig ist in Sachsen-Anhalt der Anteil derjenigen Befragten geringer, die angaben, sich derzeit bei öffentlichen Veranstaltungen sicher oder eher sicher zu fühlen (40 Prozent).**

**In Sachsen und Thüringen (jeweils 47 Prozent) war der Anteil derjenigen, die sich bei öffentlichen Veranstaltungen eher sicher fühlten, ungefähr genauso groß, wie derjenigen, die sich eher unsicher fühlten.**

## Je älter die Befragten sind, desto eher fühlen sie sich aktuell bei öffentlichen Veranstaltungen unsicher

**Frage:** Fühlen Sie sich derzeit bei öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Feste, Jahrmärkte, Konzerte, Fußballspiele...) sicher oder eher unsicher? **(Auswertung nach Altersgruppen)**

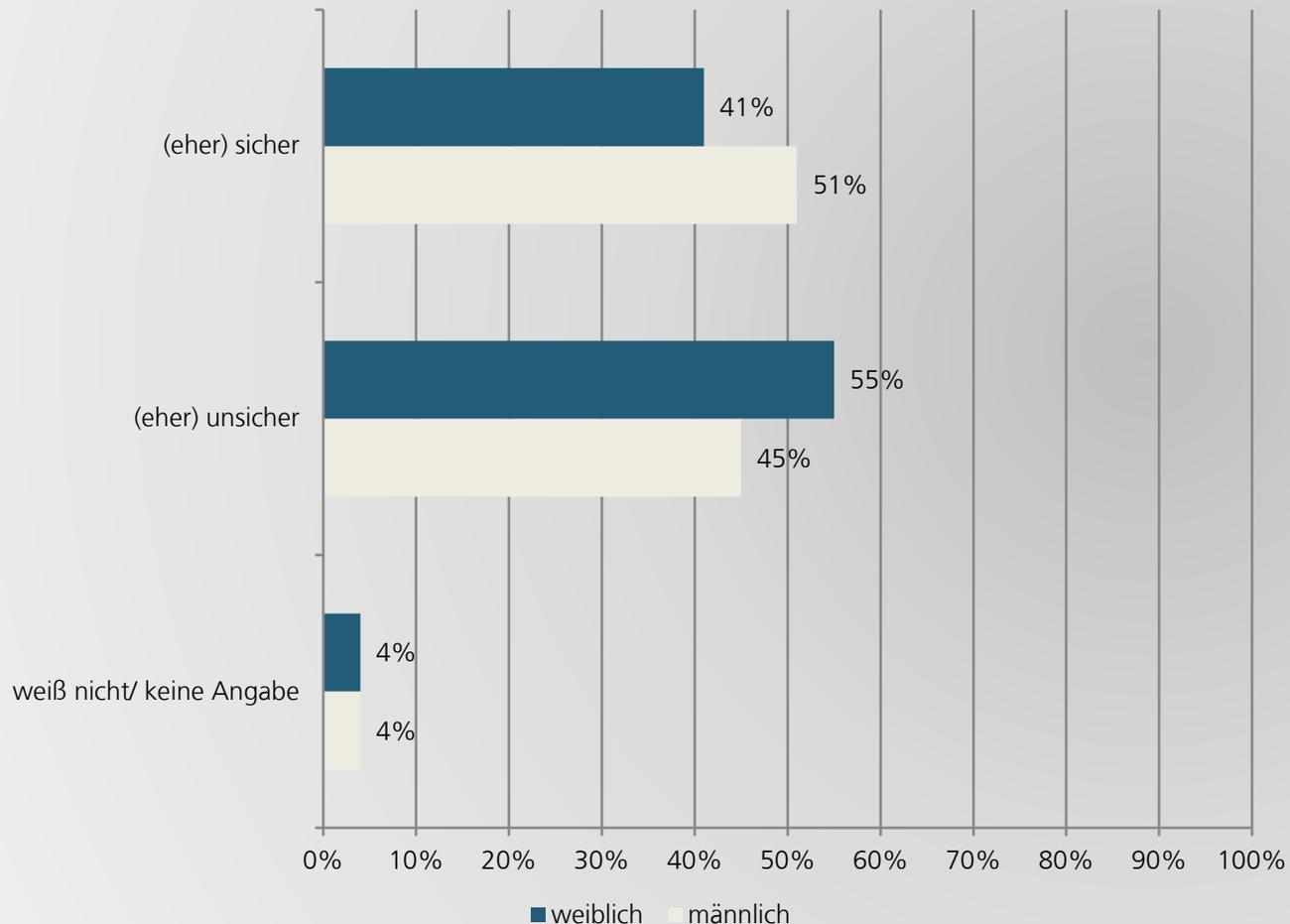


**Bei der Frage nach dem persönlichen Sicherheitsgefühl zeigt das MDRfragt-Stimmungsbild: Je älter die Befragten sind, desto größer ist der Anteil der Befragten, die sich bei öffentlichen Veranstaltungen aktuell unsicher oder eher unsicher fühlen:**

**Während bei den Unter-30-Jährigen vier von zehn Befragten angeben, sich aktuell bei öffentlichen Veranstaltungen tendenziell unsicher zu fühlen, ist es bei den Altersgruppen der 30- bis 64-Jährigen jeweils schon knapp die Hälfte – und bei den Über-65-Jährigen steigt der Anteil auf fast sechs von zehn Befragten.**

## Frauen geben häufiger an, sich in der Öffentlichkeit eher unsicher zu fühlen

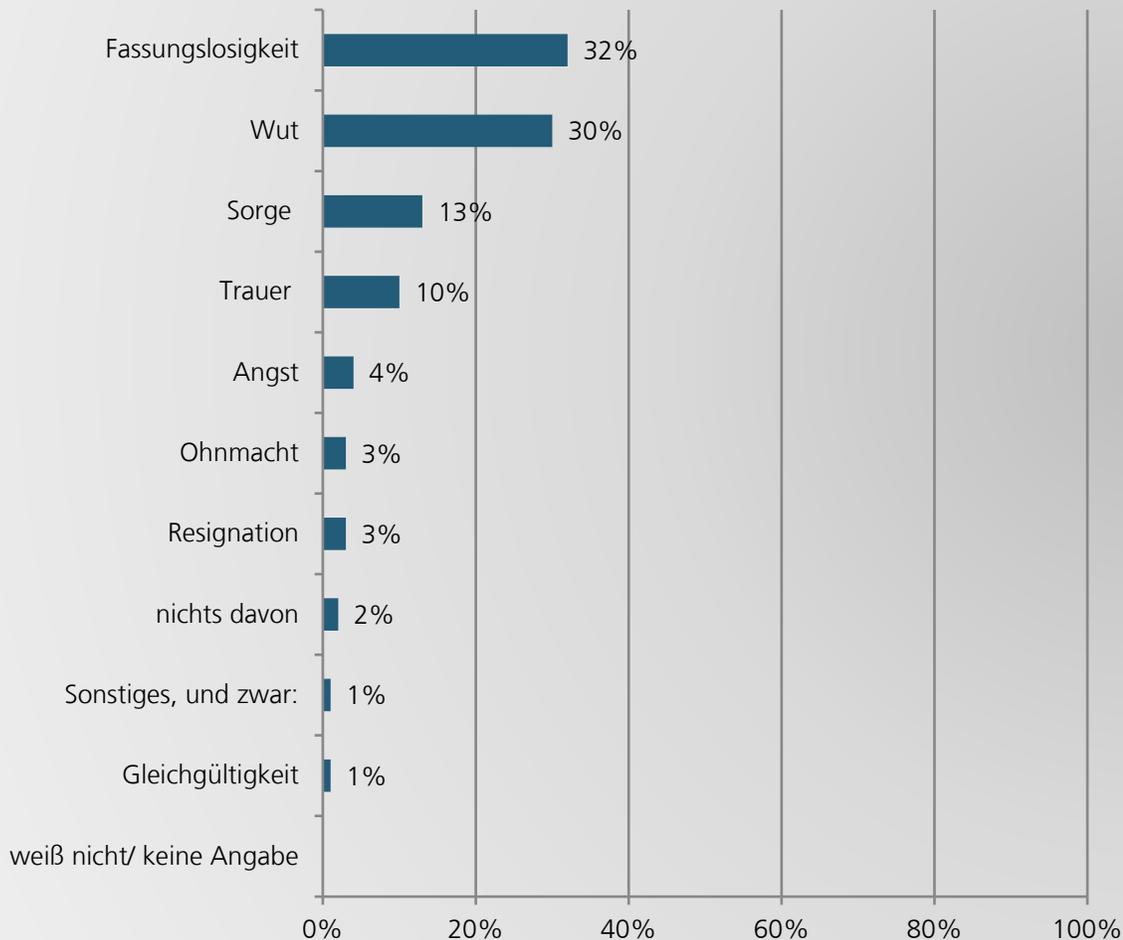
**Frage:** Fühlen Sie sich derzeit bei öffentlichen Veranstaltungen (z. B. Feste, Jahrmärkte, Konzerte, Fußballspiele...) sicher oder eher unsicher? **(Auswertung nach Geschlecht)**



**Beim persönlichen Sicherheitsgefühl auf öffentlichen Veranstaltungen zeigen sich im MDRfragt-Stimmungsbild auch Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Bei den Frauen sind diejenigen leicht in der Mehrheit, die sich derzeit eher unsicher fühlen. Bei den Männern ist der Anteil der Befragten größer, die angeben, sich sicher oder eher sicher bei öffentlichen Veranstaltungen zu fühlen.**

## Mit Blick auf Magdeburger Anschlag vor allem Fassungslosigkeit und Wut genannt

**Frage:** Vier Tage vor Heiligabend raste ein Mann mit einem Auto über den Magdeburger Weihnachtsmarkt und überfuhr zahlreiche Menschen. Vier Frauen und ein Kind starben. Hunderte wurden verletzt. Jetzt hat ein neues Jahr begonnen. Wenn Sie jetzt an den Anschlag auf dem Weihnachtsmarkt denken: Welches Gefühl herrscht vor? Bitte wählen Sie das Gefühl, das am meisten zutrifft.

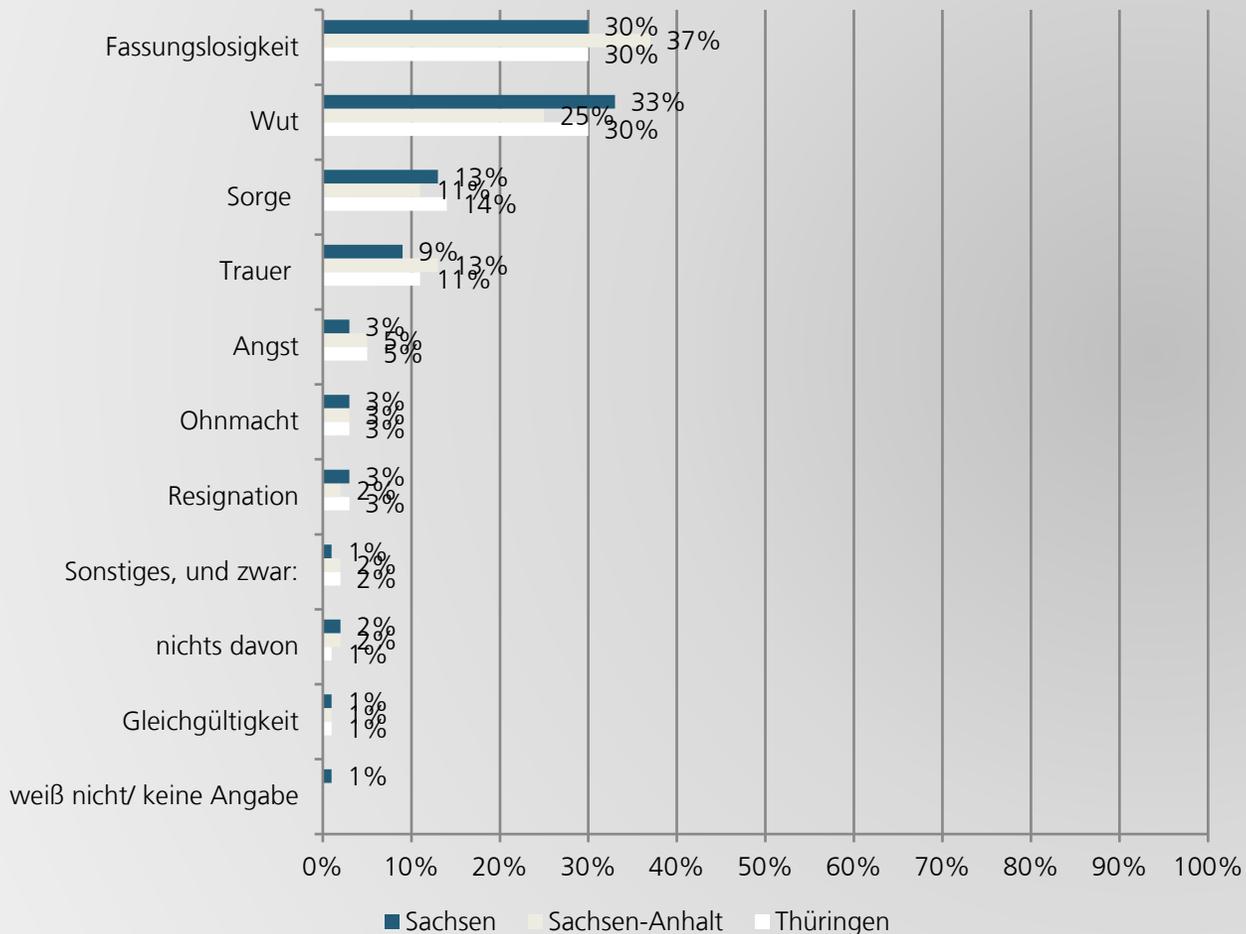


**Auch rund zwei Wochen nach dem Anschlag auf dem Magdeburger Weihnachtsmarkt sind die Befragten bei MDRfragt vor allem fassungslos: Rund jede und jeder Dritte gab an, vor allem Fassungslosigkeit zu empfinden. Fast gleichauf ist das Gefühl der Wut.**

**Mit etwas Abstand folgen die Gefühle Sorge und Trauer. Gleichzeitig gibt es kaum jemanden unter den Befragten, den der Anschlag kalt lässt: Gleichgültigkeit ist das am seltensten genannte Gefühl.**

# In Sachsen-Anhalt dominiert Fassungslosigkeit, in den anderen Bundesländern Wut

**Frage:** Vier Tage vor Heiligabend raste ein Mann mit einem Auto über den Magdeburger Weihnachtsmarkt und überfuhr zahlreiche Menschen. Vier Frauen und ein Kind starben. Hunderte wurden verletzt. Jetzt hat ein neues Jahr begonnen. Wenn Sie jetzt an den Anschlag auf dem Weihnachtsmarkt blicken: Welches Gefühl herrscht vor? Bitte wählen Sie das Gefühl, das am meisten zutrifft.



**Mit Blick auf die vorherrschenden Gefühle gibt es Unterschiede zwischen den Stimmungsbildern der Bundesländer:**

**In Sachsen-Anhalt, dem Land, in dem der Anschlag passierte, gaben deutlich mehr Befragte an, fassungslos zu sein (37 Prozent) als in Sachsen und Thüringen (je 30 Prozent).**

**Kein Gefühl wird in Sachsen-Anhalt häufiger genannt. In den anderen beiden Bundesländern liegt Wut vorn:**

**In Sachsen (33 Prozent) und Thüringen (30 Prozent) gab jeweils etwa ein Drittel der Befragten an, vor allem wütend zu sein. In Sachsen-Anhalt war es jede und jeder Vierte.**

**Etwas häufiger wird in Sachsen-Anhalt Trauer angegeben. Darüber hinaus fallen die Stimmungsbilder in den Bundesländern sehr ähnlich aus.**



mdr  
**FRAGT**

## Wer hat sich an dieser Befragung beteiligt?

### Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen: 11.447  
Sachsen-Anhalt: 5.747  
Thüringen: 5.427

### Verteilung nach Altersgruppen:

16-29 Jahre: 219  
30-49 Jahre: 2.900  
50-64 Jahre: 9.925  
65+ Jahre: 9.577

### Verteilung nach Geschlecht:

weiblich: 9.731  
männlich: 12.824  
divers: 66



MDRfragt ist ein Dialogangebot des Mitteldeutschen Rundfunks. Am Meinungsbarometer soll sich Jede und Jeder beteiligen können, der mindestens 16 Jahre alt ist und im MDR-Sendegebiet wohnt. Dieser Ansatz einer möglichst breiten Beteiligung sorgt dafür, dass die Ergebnisse der Befragungen laut Definition nicht repräsentativ sind. Gleichzeitig gilt: Die Stimmungsbilder von MDRfragt sind aussagekräftig und können Meinungstendenzen und Stimmungen im Sendegebiet aufzeigen. Dabei hilft auch, dass die Ergebnisse nach bewährten wissenschaftlichen Kriterien anhand verschiedener Merkmale wie Alter, Geschlecht oder Bildungsgrad gewichtet werden, um sie an die Verteilung in der mitteldeutschen Bevölkerung anzupassen.

MDRfragt wird wissenschaftlich beraten und begleitet, beispielsweise durch regelmäßige Validitätstests. Mehr zur Methodik auf [www.mdrfragt.de](http://www.mdrfragt.de). Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.